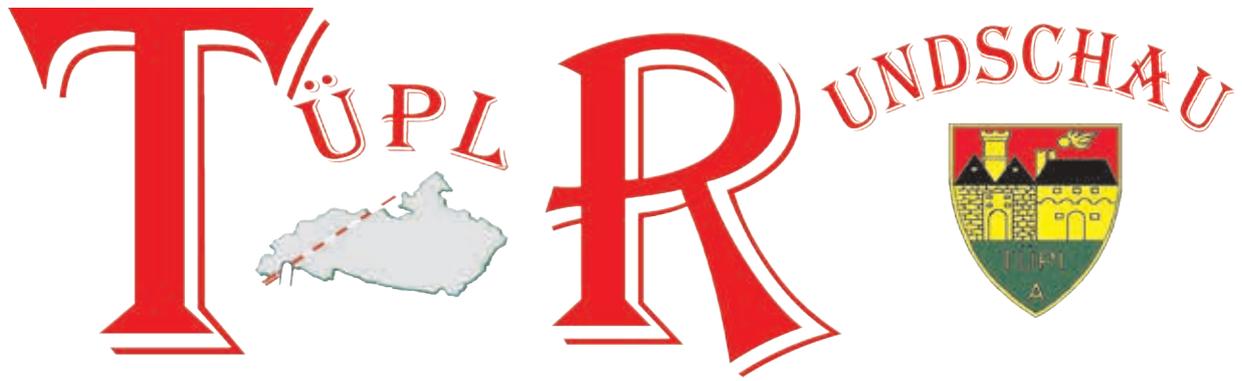


# TÜP L R UNDSCHAU



Die Zeitung des Truppenübungsplatzes Allentsteig

L. Cermak  
Gedächtnis-  
Vernissage

Seite 7

Wertvoller Fund  
Romanisches  
Taufbecken

Seite 8

Aus der UOG

Seite 12

Die ÖKO-Ecke

Seite 15

FOTO: Haushofer

**Streitkräfteführungskommando**

**Familien Service Line**

**Service für Soldat UND Familie**

Information – gemeinsame Lösungen  
- Professionelle Hilfe

Rasch - unbürokratisch - vertraulich

**Tel.: 0664/622 6074**

Email: [familienbetreuung@bmlvs.gv.at](mailto:familienbetreuung@bmlvs.gv.at)

**Kontaktieren Sie uns, wir sind für sie da!**

Aus dem HSV Seite 5

Venenentzündung Seite 6

Strahlenschutzübung Seite 11

## IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

**Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:**  
Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport  
BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:**  
BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig  
Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig

**Chefredakteur:**  
Obstlt Johann Zach

**Redakteure:**  
Obstlt Arnhof, Kntlr Gschaider, VBv Haslacher, VBv Höbinger,  
VBv Mares, Olt Ing. Zahl

**Textverfassung:**  
VBv Mares

**Layout:**  
VBv Mares

**Erscheinungsjahr:**  
2009

**Fotos:**  
TÜPI A (wenn nicht anders angeführt)

**Druck:**  
BMLVS, Heeresdruckerei, Kelsenstr. 4, 1030 Wien, R 09-1126

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.  
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**

**Die TÜPI-Rundschau**  
befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS.  
Grundlegende Richtung: Die TÜPI-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPI Allentsteig, auf den TÜPI verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung.  
Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.



Weihnachten  
hat die Hoffnung der Menschen  
Hand und Fuß bekommen

Franz Kamphaus



## Aus der Redaktion

Sehr geehrte Leserinnen, geschätzte Leser!

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Für uns alle wieder einmal viel zu schnell.

So wie jedes Jahr möchte sich auch 2009 das Redaktionsteam der TÜPI-Rundschau für Ihre erwiesene Lesertreue bedanken und Ihnen allen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2010 wünschen.

Obstlt Johann Zach

Chefredakteur



# Oberst Josef Fritz



## Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau!

Das Jahr 2009 neigt sich dem Ende zu und so ist ein kurzer Rückblick angebracht. Dieses Jahr 2009 war überaus ereignisreich.

Die in den Jahresplanungen festgelegten Übungen und Ausbildungsverlegungen konnten durch die verantwortlichen Brigaden, Schulen bzw. kleinen Verbände überaus erfolgreich durchgeführt werden.

Tausende Soldaten aus ganz Österreich waren im Rahmen dieser Übungen hier auf den Truppenübungsplatz Allentsteig verlegt um zu trainieren und die vorgegebenen Ausbildungsziele zu erreichen.

Verweisen möchte ich in diesem Zusammenhang auf die Übung „Veritas 09“ mit der Schweizer Armee. Die Schweizer Armee übte am TÜPI A das Schießen unter Verwendung eines in Europa gebräuchlichen Koordinatensystems. Bisher verwendeten die Eidgenossen ein eigenes Koordinatensystem, eine Anpassung an das neue UTMREF (Universales transversales Mercator Referenz)-System wurde nun erprobt und erfolgreich durchgeführt.

Erwähnenswert ist auch das Ausbildungsschießen mit dem Waffensystem Mistral, das in den Kalenderwochen 22, 23 und 30 stattfand. Dabei wurde unter der Leitung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppschule auf der Schießbahn Kühbach auf stationäre Ziele geschossen. Die Vorbereitungsarbeiten für dieses Schießen waren sehr umfangreich und forderten die zuständigen Fachleute des TÜPI A sehr.

Auch im Ausbau unserer Ausbildungsanlagen für internationale Einsätze gab es Fortschritte. Das Camp Mannshalm ist bereits provisorisch betriebsbereit und kann teilweise benützt werden. Ebenso konnte mit der Sanierung der Objekte in Steinbach begonnen werden und mit der Aufstellung von ehemaligen Betriebsmittelhütten wurde der Ortscharakter hergestellt. Hier wird auch im nächsten Jahr viel Arbeit auf uns warten.

Es gab aber auch Trauriges und tragische Unfälle im Jahr 2009.

Im Februar verstarb Herr Johannes Stanzl, in Erfüllung seiner Aufgaben als Forstarbeiter bei der Heeresforstverwaltung, als er bei einem tragischen Arbeitsunfall ums Leben kam.

Im Juli verließ uns unser Kdt Bgdr Leopold Cermak nach mehrmonatigem schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden für immer. Die Wertschätzung, die seiner Person entgegengebracht wurde, war bei seinem Begräbnis in Drosendorf durch die Anteilnahme hoher und höchster Würdenträger und die Vielzahl an Trauernden erkennbar. Im Oktober verlor, bei dem unerklärlichen Schießunfall der Artillerie, Kpl Patrick Wolf aus dem südlichen Burgenland sein Leben. An der Aufklärung der Unfallursache wird nach wie vor gearbeitet.

Aber auch der Schießunfall, als eine Artilleriegranate am Ortsrand von Allentsteig einschlug und ziemlichen Sachschaden anrichtete, aber Gott sei Dank keine Menschen zu Schaden kamen, ist uns noch allen in Erinnerung. Ich

darf auch hier den Betroffenen noch einmal mein Bedauern aussprechen und mich für den Vorfall entschuldigen. Ich möchte aber auch die Ruhe und das Verständnis der betroffenen Bürger und der politisch Verantwortlichen der Gemeinde besonders hervorheben. Durch ihr Verständnis und ihre Besonnenheit gelang es, die Schäden rasch abzugelten und keine öffentliche Diskussion über den Übungsplatz und über die damit verbundenen Arbeitsplätze loszutreten. Wir werden uns auch weiterhin bemühen, die Bewohner von Allentsteig zu unterstützen und über große Schieß- und Ausbildungsvorhaben frühzeitig informieren.

Eine Tatsache, die mich als derzeitiger Verantwortlicher bewegt, ist der Abgang einer Vielzahl von Mitarbeitern in den wohlverdienten Ruhestand, ohne dass die Möglichkeit besteht junge Bedienstete aufzunehmen. Auf Grund des neuen Organisationsplanes wurde die Anzahl der Mitarbeiter sehr reduziert. Im Jahr 2009 haben sich 11 Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet.

Einer, den ich an dieser Stelle besonders erwähnen und hervorheben möchte, ist Oberst Werner Paschinger, der mit 31. Dezember 2009 in den Ruhestand tritt.

Oberst Paschinger wurde am 31.7.1944 in Reilingen geboren. Nach Beendigung seiner Schulausbildung trat er am 1.10.1964 seinen Präsenzdienst an. Nach Absolvierung der Militärakademie von 1965 – 1968 wurde er 1968 zum Leutnant ausgemustert. Von 1968 – 1979 absolvierte er eine Anzahl von Verwendungen als Zugskommandant, vor allem auch bereits in Allentsteig am Übungsplatz. Von 1979 – 1983 stellte er als Kompaniekommandant die neue 2. Kompanie Landwehrstammregiment 32 in Horn bzw. Allentsteig auf. Von 1983 – 1991 war er als S1 und S3 am TÜPI-Kommando eingeteilt. Anschließend führte er von 1991 – 1994 als Kommandant das Lagerkommando, in weiterer Folge von 1994 – 2005 die Betriebsversorgungsstelle und nach weiteren Organisationsänderungen seit 2005 das Kommando Dienstbetrieb.

Oberst Paschinger war und ist auf Grund seiner jahrelangen Erfahrung, seiner Sachkenntnisse und als Allentsteiger Bürger ein Offizier, der die Abläufe am Übungsplatz im kleinen Finger hat. Durch sein Wissen über Zusammenhänge löste er Probleme immer unkompliziert und ohne Lärm, aber immer höchst kompetent.

Ich darf daher Oberst Werner Paschinger und allen Mitarbeitern, die heuer in den Ruhestand gewechselt haben, für ihre ausgezeichnete Dienstleistung danken und ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute wünschen.

Ihnen, geschätzte Leser der TÜPI-Rundschau, wünsche ich frohe und gesegnete Weihnachten und für das Jahr 2010 Gesundheit und Erfolg.



Oberst Paschinger – eine Legende geht in Pension

Der stv. TÜPI-Kommandant:

FRITZ, Oberst

## Zypern - Sweet Island ??

### Teil 3 - Seit 34 Jahren Friedensverhandlungen

Ende August 1974 hatte die Türkei nach schweren Kämpfen das nördliche Drittel von Zypern unter Kontrolle gebracht. Im Dezember des selben Jahres kehrte Erzbischof Makarios nach Zypern zurück und übernahm erneut das Präsidentenamt. Das österreichische Kontingent war, wie auch während der Kriegshandlungen, mit dem Hauptstützpunkt Camp Duke Leopold V, nahe des Salzsees in Larnaca stationiert und besetzte von dort aus die UN-Position in diesem Sektor.

Es gab noch viele temporäre Stützpunkte in Larnaca, da der Austausch der beiden Bevölkerungsgruppen Türkischzyprioten in den Norden, Griechischzyprioten in den Süden, noch nicht abgeschlossen war.

Am 13. Februar 1975 wurde im türkisch besetzten Teil ein halbautonomer „Türkischer Föderationsstaat Zypern“ ausgerufen und Rauf Denktash zum Präsidenten ernannt. Bereits 1975 begannen unter UN-Schirmherrschaft Gespräche zur Lösung des Zypernproblems. In dieser Zeit wurde auf einen Föderationsstaat mit griechischen und türkischen Zonen hingearbeitet. Jedoch bestanden die griechisch-zypriotischen Bewohner nach wie vor auf eine zentrale Regierung für die gesamte Insel. Die türkisch-zypriotischen Bewohner verlangten einen eigenen gleichberechtigten Staat innerhalb der Grenzen des besetzten Gebietes.

1977 kam es zu einem Tausch der Verantwortungsbereiche, das österreichische Bataillon ging nach Famagusta in den östlichen Teil der Insel und das schwedische Kontingent von Famagusta nach Larnaca.

Der Sektor der Österreicher erstreckte sich nun von der Ostküste über die Dherinia-Linie bis zur Ortschaft Arthna. Auch vier Stützpunkte am Karpas, dies ist der Wurmfortsatz der Insel im Nordosten, gehörten nun den Österreichern, die Aufgabe dieser Stützpunkte im besetzten Gebiet war es, die ca. 2000 Personen umfassende, verbliebene griechisch-zypriotisch Bevölkerung zu schützen und zu versorgen.

1983 wurde die türkische Republik Nordzypern ausgerufen. Dieser Staat wurde bis heute international nur von der Türkei anerkannt. In den folgenden Jahren wurden wiederum unter Federführung der UNO Gespräche, vor allem über humanitäre Fragen, aufgenommen. Auch sie brachten keine Annäherung der Standpunkte.

1987 wurde der österreichische Bereich durch die Übernahme eines Teiles des schwedischen Sektors erweitert. Der Verantwortungsbereich der Österreicher war nun, von der Ostküste über die einzige, noch von beiden Volksgruppen gemeinsam bewohnte Ortschaft Pyhlar bis einschließlich der Stadt Athienou, sehr groß.

Von 1988 an gab es wieder Verhandlungen über eine po-

litische Lösung des Zypernproblems, die jedoch bereits 1990 scheiterten und 1991 wieder aufgenommen wurden. 1993 wurde das kanadische Kontingent abgezogen und damit der österreichische Sektor unter dem Namen „Stretching“ neuerlich ausgedehnt, er reichte nun von der Ostküste bis in die Mitte der Insel und in die Vororte der Hauptstadt Nicosia.

Dieses „Stretching“ wurde nach einem Jahr wieder zurückgenommen und die Teile, die von Kanadiern übernommen worden waren, an die Briten übergeben.

1995 erfolgte die Eingliederung eines ungarischen Zuges in die 1. Kompanie der Österreicher und 1997 wurden Slowenen integriert. Dies war der Startschuss, den österreichischen Verantwortungsbereich mehr und mehr an andere Nationen zu übergeben.

Im August 1996 kam es im Bereich von Dherinia zu schweren Zwischenfällen: Nachdem griechisch-zypriotische Demonstranten gewaltsam in die von der UNO kontrollierte Pufferzone eingedrungen waren und an der türkisch-zypriotischen Feuereinstellungslinie standen, wurden sie von türkisch-zypriotischen Gegendemonstranten und

Sicherheitskräften getötet.

Diese Vorfälle führten auch zu starken Spannungen zwischen den Regierungen in Athen und Ankara. Im September 2001 vereinbarten Klerides und Denktash wieder einmal die Aufnahme von Verhandlungen, worauf im September 2002 die Vereinten Nationen einen Plan zur Lösung des Konfliktes vorlegten. Der Plan sah die Gründung eines Staatenbundes vor. Der künftige Staat sollte demnach über eine gemeinsame Bundesregierung sowie zwei gleichberechtigte Regierungen für die jeweilige Bevölkerungsgruppe verfügen. Nach einem im Norden und im Süden durchgeführten Referendum erklärte UNO-Generalsekretär Kofi Annan am 11. März 2003 die Bemühungen der internationalen Staatengemeinschaft für gescheitert. Zypern wurde dennoch im Mai 2004 in die EU aufgenommen. Dies bedeutet, dass rechtlich zwar die ganze Insel EU-Mitglied ist, das EU-Recht jedoch nur im griechisch-zypriotischen Teil angewandt werden kann.

Im Jahre 2001 wurde die österreichische Flagge im Camp Duke Leopold V in Famagusta niedergeholt und das österreichische Kontingent war damit bei der friedenserhaltenden Mission in Zypern Geschichte. 7 Mann verblieben im Hauptquartier, auch diese wurden nach und nach reduziert, sodass bis heute nur noch zwei Unteroffiziere und zwei Offiziere im Hauptquartier Dienst versehen.



Besuch der irischen Justizministerin bei den Österreichern 1994



Camp IZAY, Hauptstützpunkt der 1. Kompanie in Athienou



## Neue Sektion des Heeressportvereins Allentsteig

Der HSV Allentsteig wurde auf Grund der regen Nachfrage um die Sektion Bogensport erweitert.

Ab sofort besteht für alle interessierten Ressortangehörigen und Zivilpersonen (Damen, Herren, Jugendliche und Kinder ab 10 J.) die Möglichkeit, als Mitglieder der Sektion Bogensport diesen ganzjährig, das heißt in der Freiluftsaison von April bis September auf einem FITA-Platz (Entfernungen 10 m – 90 m) und von Oktober bis März bzw. bei Schlechtwetter in der beheizten Mehrzweckhalle im Lager Kaufholz auf dem TÜPI Allentsteig, auszuüben.

Geschossen werden kann mit allen Bogenarten, sofern deren Zuggewicht 60 Lbs nicht übersteigt.

Wir offerieren auch „Schnupperstunden“ unter Anleitung von geschultem Personal, das selbstverständlich auch allen Mitgliedern als Trainer und Berater in allen technischen Fragen zur Verfügung steht.

Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, an Turnieren in den diversen Bogenklassen teilzunehmen.

In der diesjährigen Hallensaison findet das Training jeweils Donnerstag von 15.30 Uhr bis 20.00 Uhr und Sonntag nach Bedarf von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, sich vor Ort zu informieren bzw. mit dem Sektionsleiter Vzlt Peter Hinterleitner (Tel.: 0680/1253144 od. 050201/3143600) Verbindung aufzunehmen.



Der geschäftsführende Präsident des HSV, Obstlt Erhart Weißenböck (hi. re. Mitte), mit dem Bogenschützenteam



## Militärische Allerseelenfeier am Soldatenfriedhof Allentsteig

Am 2. November 2009 fand am Soldatenfriedhof in Allentsteig die traditionelle Allerseelenfeier statt. Der stv TÜPI-Kommandant, Oberst Josef Fritz, konnte trotz der rauen Wetterverhältnisse Abordnungen der Vereine und Verbände, sowie der Behörden und Körperschaften begrüßen. In seiner Gedenkansprache rief Oberst Fritz nicht nur die Entstehungsgründe der beiden Weltkriege in Erinnerung, sondern gedachte auch der vielen zivilen Opfer und der im Dienste zu Tode gekommenen Kameraden.





Oberstarzt MR Dr. HUTZLER MAS, MBA, ist Leiter des Krankenreviers der Garnison Allentsteig



## „VENENENTZÜNDUNG“ : DIE HÄUFIGSTE URSACHE DER BLUTGERINNSSELBILDUNG IN BEINVENEN!

Für die Bildung eines Blutgerinnsels (= Thrombose) in einer Beinvene sind Schädigungen der Gefäßinnenwand und die Verlangsamung der Blutströmung verantwortlich.

Schädigungen der Gefäßinnenwand werden meist durch eine Entzündung (= Thrombophlebitis) verursacht.

Für die Verlangsamung der Blutströmung ist der fort-dauernde Druck auf Venen, z.B. durch Stehverufe, Übergewicht oder in der Schwangerschaft, bestimmend.

Erblichkeit und die Verlangsamung der Blutströmung sind als die Ursachen des Krampfaderleidens gesichert. Venöse Beinkrankheiten fördern daher die Thrombosebereitschaft.

Maßnahmen zur Vorbeugung (vor allem bei familiärer Häufung!) des Krampfaderleidens sind die ausreichende Bewegung der Fuß- und Wadenmuskeln (Wandern, Schwimmen, Radfahren, Laufen, Treppensteigen - venengymnastische Übungen - Entstauungsgymnastik) und der Abbau bestehenden Übergewichts.

Übermäßige Wärme (Sauna, Sonnenbäder) sollte vermieden werden.

Die Thrombophlebitis bildet sich bevorzugt in den sackartig erweiterten oberflächlichen und in den tiefen Leitvenen der Unterschenkel aus.

Die bezeichnenden Krankheitserscheinungen der Thrombophlebitis einer oberflächlichen Beinvene sind die entzündliche Veränderung der Haut („Rotlauf“) und die schmerzhaft Beinschwellung.

Bei raschestmöglicher truppenärztlicher Behandlung ist die Gefahr der Fortspülung eines Blutgerinnsels mit dem Blutkreislauf (= Embolie) in eine Lungen- oder Gehirnarterie selten gegeben.

Beachte: die wiederkehrende Blutgerinnselbildung in „Krampfadern“ ist die zwingende Anzeige für die Durchführung von venenchirurgischen Maßnahmen!

Die Entzündung der Gefäßinnenwand einer tiefen Beinvene verursacht bei nach oben gebeugtem Fuß ziehende Schmerzen entlang der Venenbahn.

Missempfindungen („Kribbeln“, Taubheitsgefühl), die blau-rote Hautverfärbung der erkrankten unteren Extremität und die (mitunter beträchtlich!) erhöhte Körpertemperatur des Leidenden sind weitere Krankheitszeichen. Stets ist Emboliegefahr gegeben!

Merke: Bettruhe ist sowohl bei der oberflächlichen als auch bei der tiefen Beinvenenthrombose nicht angezeigt!

Jedoch: bei bettlägerigen Kranken (z.B. nach Operationen) sind thrombosevorbeugende Maßnahmen unverzichtbar!

Stets wird daher die Blutverdünnungstherapie mit Antikoagulanzen (= Arzneimittel zur Hemmung der Gerinnungsfähigkeit des Blutes), die entweder unter die Haut injiziert oder eingenommen werden, zur Verhütung der Thrombose in einer Beinvene durchgeführt.

Wichtig: bei Fernreisen kommt der Vorbeugung der Blutpfropfbildung in Beinvenen (langes Sitzen!) große Bedeutung zu.

Die truppenärztliche Beratung (Bestätigung der Reise- und Flugtauglichkeit) ist unverzichtbar!

MedRat Dr. Hutzler MAS MBA, OberstArzt



## Eröffnung der Leopold Cermak Gedächtnis - Ausstellung am TÜPI Allentsteig



Der geistige Vater dieser Benefizveranstaltung, Oberst Josef Fritz, hatte eine grandiose Idee:

In Anlehnung an die enge Verbundenheit des verstorbenen TÜPI Kommandanten, Brigadier Leopold Cermak, mit dem Roten Kreuz Allentsteig und in Würdigung der unermüdlichen Bemühungen der Rot-Kreuz-Dienststelle, organisierte er zusammen mit einem der vertrautesten Freunde Leopold Cermaks, mit dem waldviertler Künstler Andreas Haushofer, eine Ausstellung, bei deren Vernissage eine Sonderedition des nebenstehenden Bildes



von Schloss Allentsteig zum Verkauf kam.

Der Erlös aus dem Verkauf und der Veranstaltung wird der Rot-Kreuz-Dienststelle gespendet.

Viele Freunde und Ehrengäste aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft, sowie aus dem zivilen Bereich, kamen zu dieser Ausstellungseröffnung und erstanden ein Exemplar aus dieser Sonderedition. Einige Bilder sind noch zu haben: Druck auf Leinwand am Keilrahmen 40 X 50 cm

**Auskunft:**  
050201 31 42100  
Hr. Mares



Unten: Martina Cermak



Oberst Josef Fritz



Unten: Andreas Haushofer





## Ein Romanisches Taufbecken übersiedelt.

Zum Hochfest Allerheiligen wurde ein romanisches Taufbecken in der Soldatenkirche am TÜPI-Allentsteig von der HG V Allentsteig aufgestellt.

Dieses romanische Taufbecken, es stammt wahrscheinlich aus der Mitte des 12. Jhdts, hat in den letzten Jahren eine höchst bewegte Odyssee hinter sich gebracht, bevor es nun in der Soldatenkirche am TÜPI-Allentsteig aufgestellt wurde. Das Taufbecken ist der Ort, an dem das Sakrament der Taufe gespendet wird. Es hat nicht nur einen wichtigen Platz in der Kirche, sondern einen wichtigen Platz im Leben eines jeden Getauften. Das Sakrament der Taufe ist eines der drei Initiationsriten der Katholischen Kirche. Somit ist auch der Ort der Eingliederung in die Kirche durch das Sakrament der Taufe ein nicht unwichtiger.

In der Taufe geschieht die ausdrückliche Eingliederung in die Kirche, welche von Jesus Christus gestiftet und vom Geist Gottes geleitet wird. Der Getaufte wird, siehe die Taufe Jesus durch Johannes im Jordan, aus dem Wasser neu geboren, empfängt den Heiligen Geist und wird so, an Jesu statt, als Kind Gottes angenommen: „Siehe, das ist mein geliebter Sohn, an dem ich meinen Gefallen gefunden habe.“ So kann der getaufte vertrauensvoll zu Gott „Vater“ sagen. Durch das Sakrament der Taufe ist jeder Getaufte befähigt und berufen, ein Leben in Gemeinschaft der Kirche, im Glauben an Gott, in der Hoffnung auf die Auferstehung und in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen wie aber auch zu sich selbst, zu führen.

Dieses romanische Taufbecken, das jetzt in der Soldatenkirche am TÜPI-Allentsteig aufgestellt wurde, war seit 1983 in der Kapelle im Dürnhof zwischengelagert. Es stammte allerdings ursprünglich aus der spätromanischen Kapelle von Oberndorf, die einst durch Bischof Bernhard von Passau am 3. April 1294 eingeweiht wurde.

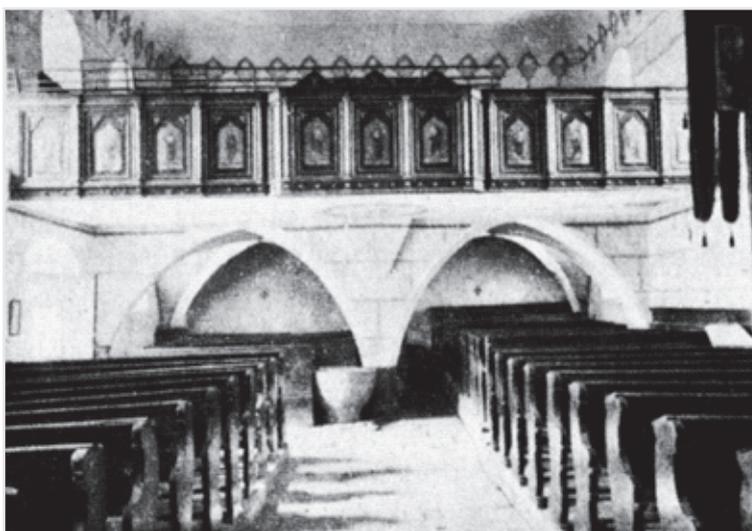
Mit dem Aufstellen des Taufbeckens in der Soldatenkirche ist auch gleichzeitig eine Statue des Völkerapostels Paulus, welche aus einer nicht näher bekannten Kirche aus dem TÜPI-Allentsteig stammt, mit übersiedelt. Der Hl. Paulus wird hier mit dem Schwert in der Hand als „Defensor fidei“ (= Verteidiger des Glaubens) dargestellt. Dieses Schwert ist sinnbildlich für die Schärfe und Wucht seiner Rede zu verstehen.

RgR. Ing. Stangl hat diese Statue, nachdem er sie auf einer Schutthalde gefunden hatte, renovieren und in der Kapelle vom Dürnhof neben dem Taufbecken aufstellen lassen. Es ist sicherlich ein Gnadenakt, dass dieses Taufbecken nach so langer Zeit und den verschiedensten Aufstellungs-orten wieder in einer Kirche der ursprünglichen Bestimmung entsprechend Verwendung findet.

Der gelehrte Spengler und bereits seit Jahren pensionierte Erzieher Wilhelm Mansberger aus Allentsteig hat sich bereit erklärt, eine kupferne Kupa, wie auch einen aus Kupfer getriebenen Deckel, für dieses spätromanische Taufbecken anzufertigen. Die feierliche Weihe des Taufbeckens wird am Hochfest Epiphanie, am 6. Jänner 2010, durch den zuständigen Militärpfarrer, Militärdekan, MMag. Martin Steiner, während des Gottesdienstes durchgeführt werden. Nach diesem Festgottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen mit den Hl. Drei Königen, die wie jedes Jahr aus Kirchberg an der Wild kommen. Alle Angehörigen und Freunde der Militärpfarre NÖ4, sowie alle Leser der TÜPI-Rundschau sind zu dem Festgottesdienst und dem anschließenden Mittagessen recht herzlich eingeladen.



Kapelle Dürnhof



Oben: Kirche Oberndorf

Unten: Der Taufbrunnen in der TÜPI Kirche



Gastbericht:  
Militärpfarrer  
MagMag Steiner



## Die HFV-ALLENTSTEIG betreibt bedeutende Steinbrüche



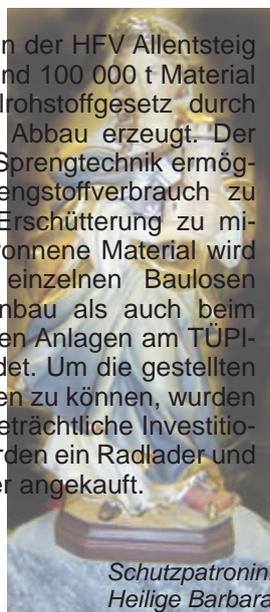
STEINBRUCH IN THAUA  
ORTHO-GNEIS



SPRENGUNG IN MOTTEN  
DOBRA-GNEIS

In den Steinbrüchen der HFV Allentsteig werden pro Jahr rund 100 000 t Material nach dem Mineralrohstoffgesetz durch sprengtechnischen Abbau erzeugt. Der Einsatz moderner Sprengtechnik ermöglicht es, den Sprengstoffverbrauch zu optimieren sowie Erschütterung zu minimieren! Das gewonnene Material wird überwiegend bei einzelnen Baulosen sowohl im Straßenbau als auch beim Bau der militärischen Anlagen am TÜPI-Allentsteig verwendet. Um die gestellten Aufgaben bewältigen zu können, wurden im heurigen Jahr beträchtliche Investitionen getätigt, es wurden ein Radlader und ein Kurzheckbagger angekauft. Glück Auf!

Bericht:  
Hubert Pöltner  
Betriebsleiter



Schutzpatronin:  
Heilige Barbara



SPRENGUNG IN WINKL  
KRISTALLINER KALK



NIEDERPLÖTTBACH  
RASTENBERGER GRANODIORIT

## Chefsekretärin ging in Pension



**Christine Gattinger**, wohnhaft in Schwarzenau, verlässt nach 40 Jahren das Kommando des Truppenübungsplatzes Allentsteig.

Geboren wurde sie in Waidhofen an der Thaya, verheiratet ist sie seit 1971.

Der Ehe entstammen 2 Kinder, der Sohn wurde 1973, die Tochter 1979 geboren.

Seit 18. August 1969 war Christine Gattinger beim Kommando des Truppenübungsplatzes Allentsteig angestellt, über viele Jahre hat sie den verschiedenen TÜPI-Kommandanten erstklassige Unterstützung als „Chefsekretärin“ angedeihen lassen und war so, im Vorzimmer der Kommandantenkanzlei, so etwas wie eine „Institution“; unverzichtbar, zuverlässig, überall bekannt und beliebt.

Frau Gattinger wird uns sehr fehlen, aber wir gönnen ihr natürlich nach 40 Jahren Pflichterfüllung die intensive Beschäftigung mit ihren Hobbies, den Thermenbesuchen und mit ihrem Hund.

Weitere Hobbies sind nach Aussage von Frau Gattinger noch in Planung.

Alles Gute für die Zukunft wünscht Dir:

*Das Redaktionsteam !*

## Feierliche Angelobung in Raabs

Die Angelobung von 161 Rekruten des Truppenübungsplatzes Allentsteig fand bei prächtigem Wetter am Hauptplatz von Raabs an der Thaya, wo zeitgleich die NÖ Landesausstellung präsentiert wurde, statt. Der stellvertretende TÜPI-Kommandant, Oberst Josef Fritz (links), betonte in seiner Rede die Bedeutung der Stadt Raabs auch in historischer Hinsicht, der 2. NÖ Landtagspräsident, Herbert Nowohradsky (rechts), verwies in seiner Festrede auf die Bedeutung dieses Tages, den man sein ganzes Leben nicht vergessen wird und unterstrich die Wichtigkeit des Bundesheeres im Katastrophenfall.

Fotos: Weisgram



links: Oberst Fritz mit Bürgermeister Mag. Rudolf Mayer



## Unsichtbare Strahlen Strahlenschutzübung am TÜPI A

Am 3. Oktober 2009 war der Truppenübungsplatz Allentsteig Schauplatz der alljährlichen Strahlenschutzübung des NÖ-Landesfeuerwehrverbandes. Insgesamt übten hundert Strahlenspürer der Feuerwehr, der Polizei und des Bundesheeres mit Teilen des Roten Kreuzes für Zwischenfälle mit radioaktivem Material.

Man sieht, hört, schmeckt und riecht sie nicht. Die radioaktive Strahlung, die von Strahlenquellen ausgeht, kann bei Unfällen zu einer Gefährdung der gesamten Umwelt führen. In der Medizin, wo beispielsweise radioaktive Stoffe sowohl zur Diagnose als auch zur Therapie eingesetzt werden, wird strahlendes Material verwendet. Unfälle jeglicher Art, auch beim grenznahen Atomkraftwerk Temelin, können zu einer Erhöhung der Strahlenbelastung führen.

Bundesfeuerwehrpräsident Josef Buchta wies im Rahmen einer Pressekonferenz in der Mehrzweckhalle (siehe Foto) auf 336 Messstellen im gesamten Bundesgebiet hin, welche



jede Veränderung der Radioaktivität aufzeigen und an die Landeswarnzentralen weitergeben.

In Niederösterreich sind es hundert. Der Übungsverlauf war in mehreren Stationen mit verschiedenen Aufgabenstellungen aufgebaut. So wurde die Kontrolle von Paketen mit strahlendem Material, die als Versandstücke auf österreichischen Straßen unterwegs sind, ebenso geübt wie die Probenentnahme an Kontaminationsstellen nach Unfällen.

Spektakulärer gestaltete sich eine Annahme eines Flugzeugabsturzes mit radioaktivem Material auf dem Trainingsplatz des Luftfahrzeugrettungsdienstes am TÜPI A.

Bericht und Fotos:  
Julius Schlapschy

## Bereichsmeisterschaft im StG77 Schießen



Bei der diesjährigen Militärkommandobereichsmeisterschaft im Schießen am TÜPI-BRUCKNEUDORF vom 31.8.09 bis 3.9.09 wurde Mjr Julius Schlapschy im „Gewehr Einzel StG 77“ Bereichsmeister.

Mjr Julius Schlapschy (Bild links Mitte) errang mit 190 Ringen den ersten Rang vor Wm Hutter Richard (linkes Bild/links) vom MilKdoNÖ, 189 Ringe, und Vzlt Hametner Josef (linkes Bild/rechts) vom PiB3, 188 Ringe.



## AUS DER UOG



Das Freundschaftsspiel am 25.9.2009 auf der Sportanlage in Schwarzenau zwischen den Senioren Schwarzenau und der Unteroffiziersgesellschaft-Allentsteig endete 2 : 2

Bild rechts: Gruppenfoto vor Spielbeginn

Bild links: Als Gastgeschenk gab's eine polierte 10,5cm Kartusche.

## Wichtige Information ! Neue Bestimmungen bei der Vergabe von Passierscheinen

**Aufgrund durch das BMLVS neu erlassener Durchführungsbestimmungen zur Sperrgebietsverordnung TÜPIA wird es in Hinkunft zu Änderungen im organisatorischen Ablauf zur Erteilung von Zutrittsberechtigungen zum militärischen Sperrgebiet Truppenübungsplatz Allentsteig (Passierscheine) kommen.**

**Die wichtigsten Änderungen für den Antragsteller sind:**

### \* Anträge

Personen die das mil. Sperrgebiet TÜPIA betreten oder befahren wollen, haben bei der Behörde 1. Instanz (Kommando TÜPIA) ein entsprechendes Anbringen aus welchem der Antrag erkennbar ist einzubringen. Dieses Anbringen kann mittels dem am Kommando TÜPIA erhältlichem Formblatt oder eines formlosen Schreibens, das alle zur Bearbeitung geforderten Angaben beinhaltet, eingebracht werden.

### \* Begleitpersonen

Begleitpersonen können nicht mehr wie bisher am Passierschein mit eingetragen werden. Eventuelle Begleitpersonen eines Antragstellers müssen jeweils selbst einen eigenständigen Antrag zum Betreten/Befahren des mil. Sperrgebietes TÜPIA stellen. Über jeden Antrag wird gesondert mittels Bescheid entschieden.

### \* Nachweise

Im Antrag sind unbedingt die vom Gesetz geforderten wichtigen persönlichen, wirtschaftlichen oder sonstigen triftigen Gründe nachzuweisen. Diesbezügliche Vereinbarungen mit der HFVA und dem Forstamt Ottenstein (Bestätigung mittels Stempel und Paraphe) bleiben weiter aufrecht.

### \* Vergebührung

Bei Eingaben von Privatpersonen entsteht auf Grundlage des Gebührengesetzes 1957 eine Eingabegebühr in der Höhe von € 13,20 unabhängig davon ob dem Anbringen des Antragstellers stattgegeben wird oder ob sein Anbringen ab- oder zurückgewiesen wird. Darüber hinaus sind gem. Bundesverwaltungsabgabenverordnung für Bescheide (Passierscheine) mit denen eine Bewilligung erteilt wird, € 6,50 zu entrichten.

### \* Rechtzeitigkeit

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Berechtigung zum Betreten/Befahren des mil. Sperrgebiet TÜPIA erst mit erfolgreicher Zustellung eines positiven Bescheides besteht. Daher ist es ratsam eine entsprechende Bearbeitungszeit (ca. 2 Wochen) mit einzuplanen. Rückwirkende Bewilligungen können nicht erteilt werden.

Nähere Information unter:  
Tel. 050201 31 42200, Mjr Pobaschnig

**Reserviert für FGG5 gem  
GZ S93565/1-FGG5/2008**

## AUSZEICHNUNGEN

25-jähriges  
Dienstjubiläum:

*Flnsp Irmgard Hickelsberger  
VB II Horst Blach*

BEFÖRDERUNGEN  
ÜBERSTELLUNGEN  
ERNENNUNGEN  
VERSETZUNGEN

Versetzung:

-von der 2. AufklKp/AAB 4 Horn  
zum Kdo&BetrStb/TUPI A:

*OWm Herbert Schneikart*

Ruhestandsversetzung/  
Ende Dienstverhältnis:  
*Oberst Werner Paschinger  
Vztl Franz Genner  
Flnsp Leopold Grahofer  
VB v Christine Gattinger*

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG !

Geburtstage Jänner bis März 2010

25

VB v Simone Kugler  
VB h Christian Riegler

40

VB v Robert Hammerl  
VB h Herwig Bruckner

45

Obstlt Erhart Weissenböck  
OStv Franz Ledermüller  
OOffzI Christian Buhl  
VB II Horst Blach

50

Vzlt Manfred Braunsteiner  
Vzlt Martin Hartner  
Vzlt Bruno Wais  
OStv August Weber  
OKntlr Horst Höher

55

Vzlt Franz Fida  
Kntlr Walter Hübl  
VB II Johann Resl

60

Vzlt Robert Langhammer  
Kntlr Johann Holzer



# ÖKO - ECKE

## „Soldat und Umwelt“ am Nationalfeiertag

Seit Anfang des Jahres 2009 liefen unter der Federführung des BMLVS/ÖA die Vorbereitungen zur Leistungsschau des Bundesheeres am Heldenplatz in Wien. Der Schwerpunkt der nationalen Öffentlichkeitsarbeiten um den Nationalfeiertag 2009 konzentrierte sich, wie jedes Jahr, auf Wien. Es wurde daher wieder die, für die Bevölkerung Wiens schon traditionell gewordene, öffentlichwirksame Großveranstaltung am und um den Heldenplatz durchgeführt.

Als Motto für die Veranstaltung wurde vorgegeben „Der Friedensnutzen des ÖBH durch seine Einsätze im In- und Ausland“ (Jahresmotto 2009) sowie „Schutz und Hilfe - Mensch und Technik“. Das besondere an dieser Veranstaltung war die Länge, da aufgrund der Kalenderlage der 26. Oktober ein Montag war und der traditionelle Tag der Schulen am Freitag, den 23. Oktober 2009 eingeplant wurde. Damit hatte die Bevölkerung aus Wien und der Umgebung vier Tage Zeit, sich über die Leistungen des ÖBH zu informieren.

Erstmals dabei war heuer der Themenbereich „Soldat und Umwelt“, wo auch ein Team des Truppenübungsplatzes Allentsteig vertreten war. Neben einem „Feldlabor, den AC-Dingos und zivilen Kooperationspartnern wie die Wiener Umweltberatung, war die „Ökoinsel“ mit ihrer lebendigen Darstellung und ihrem hochmotivierten Personal einer der Hauptziehungspunkte der Themeninsel. Die Präparate von am TÜPI vorkommenden Vogelarten, die dem ÖBH dankenswerterweise vom Naturhistorischen Museum zur Verfügung gestellt wurden, waren besonders für Kinder ein Anziehungspunkt.

Der mit Postern lebendig dargestellte Konnex zwischen militärischer Übungstätigkeit und Naturschutz war für viele Menschen ein absolutes Neuland. Nicht

selten bekamen die Aussteller (den Mitarbeitern des Ökoreferates im TÜPI Kdo sei hier ein herzlicher Dank ausgesprochen) zu hören: „Was, so was gibt's auch beim Bundesheer?“ Untermalt wurde die Ausstellung von einem im Hintergrund laufenden Film über die Naturschätze des Truppenübungsplatzes und die dort stattfindenden Ausbildungen. Unterstützt wurde das Ökoreferat des TÜPIKdos durch den Um-

weltreferenten des SKFÜKdo's, der im speziellen auf die Besonderheiten der militärökologischen Landesbeschreibung eingegangen ist.

Die Ausführungen waren jedoch nicht nur für die Bevölkerung interessant. Durch Gespräche ergab sich auch für interessierte Soldaten ein völlig anderes Bild über den Naturschutz auf Truppenübungsplätzen und im freien Gelände. Die Ansicht, dass Naturschutzmaßnahmen eine Verhinderung militärischer Übungstätigkeit sind, konnte bei vielen Hardlinern ausgeräumt werden.

Es wäre eine ausgesprochen tolle Sache, wenn diese Ökoinsel bzw. der Truppenübungsplatz Allentsteig auch in den nächsten Jahren bei der Leistungsschau des ÖBH am Heldenplatz in Wien vertreten sein könnte. Dabei wäre zu überlegen, ob eine gemeinsame Präsentation der Heeresfortverwaltung und des Truppenübungsplatzkommandos nicht ein gesamtlicheres Bild des TÜPI A geben würde. Für ein reges Interesse in der Bevölkerung wäre mit Sicherheit gesorgt.

Gastkommentar:

ObstltdhmtD Mag. Roland Oberschmidleitner, MSC



*Das ÖKO-Team/TÜPI A wünscht allen Lesern der ÖKO-Ecke ein frohes Weinachtsfest und ein gutes neues Jahr*

Die Redaktionsmitglieder der TÜPI-Rundschau  
wünschen allen Leserinnen und Lesern  
ein frohes und geruhames Weihnachtsfest  
und ein gutes neues Jahr.



Mares

Medieninhaber und Herausgeber:  
BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig  
3804 Allentsteig, Pfarrer Josef Edinger Platz13  
Herstellung: BMLVS/Heeresdruckerei R 08-0522